

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 28. März. (Aryl zur Fürsorge für entlassene weibliche Strafgefangene evang. Konfession.) [Schluß.] Hierauf ertheilte der Vorsitzende das Wort an Herrn Pfarrer Wagner, Strafanstaltsgeistlichen in Gotteszell, welcher über die zu erstrebenden und zu erreichenden Ziele des Asyls sprach, indem er zuvor konstatierte, daß er sich mit seinen Ansichten in vollständiger Uebereinstimmung mit der Direktion der Anstalt, Hrn. Oberjustizrath Walter, befinde. Das Asyl müsse erstens eine Art Herberge und Beschäftigungsanstalt sein für jegliche aus dem Gefängniß kommende weibliche Sträflinge auf Tage oder Wochen, so lange bis dieselben wieder einen Anhaltspunkt in der Welt haben. Zweitens müsse man die Mädchen im Asyl zu etwas heranbilden, am Besten, ähnlich den Mägdeanstalten zu Dienstmädchen und ihnen daher 1—5 Jahre Aufenthalt gewähren. Endlich müssen auch solche darin Aufnahme finden, die auf der Bahn des Verbrechens alt geworden und desselben nun endlich müde sind. Nur in einem Asyl können diese Unglücklichen noch gerettet werden. Bei der Größe des Schlosses sei aber zu befürchten, daß es niemals ganz gefüllt werde, besonders wenn man den Rahmen zu enge schließe und die Gefallenen ausschließe. Redner wies stattdessen nach, daß von jugendlichen Gefangenen bis zu 18 Jahren nur 50 pCt., von 18—25 Jahren nur 22 pCt. und von Zuchthausgefangenen nur 3 pCt. noch in gewissem Sinne brav seien. Somit würden statt jährlicher 25 Pfleglinge nur höchstens 4 in das Asyl kommen können. Da sei es nun die Frage, ob bei den großen Kosten des Umbaues nicht ein kleiner Anbau an die Leonberger Anstalt vorzuziehen sei. Sollte aber doch für Oberurbach zu große Stimmung herrschen, und man sich dafür entschließen, dann müsse ein anderes Prinzip Platz greifen, die Unterscheidungen müssen aufgegeben, die Thore weit geöffnet werden für alle, die kommen wollen und sollte es doch nicht voll werden, dann könne man solche Leute für immer aufnehmen, die dem Verbrechen nun eben unter solchen Bedingungen entlassen können. Regierungsrath Clausniger, der von jetzt ab auch den Vorsitz übernimmt, weist darauf hin, daß es kein Schade sei, wenn das Haus viel Platz bietet, an dem man nicht schmerzt; es sei ausgerechnet, daß man hier für 35,000 M. Platz für 60 schaffe, während man überall anders für dasselbe Geld eben nur Platz für 30 erhalte. Dasselbe sei der Fall, wenn man an eine Erweiterung der Anstalt in Leonberg denke. Redner zweifelt übrigens nicht daran, daß wenn auch Anfangs nur Wenige kommen, später doch das Haus voll werde, wenn erst die Erfolge bekannt würden. Es werde diese Sorge bei allen ähnlichen Wohltätigkeitsanstalten vor der Gründung ausgesprochen, aber stets komme es besser als man gefürchtet. Hrn. Hofkaplan Braun konstatiert, daß man aus dem bisher Gehörten schon etwas gelernt habe; daß man den Plan verfolgen dürfe, sobald man die Schranken weiter ziehe und namentlich die Gefallenen nicht ausschließe. Die Erfahrung würde hierin auch der beste Lehmeister sein. Betreffs der Kosten frage es sich, ob die fehlenden 25,000 M. zu beschaffen sein würden; ob man nicht bei Bau und Einrichtung nur zunächst einen Theil herrichten lassen könne, um zu sparen. Architekt Wittmann, der den Plan des Umbaues entwarf, gab hierüber an, daß sich wenig ersparen lasse, wenn man auch nur die Hälfte herstelle; am billigsten sei es, das Ganze zusammen zu machen. Kassier Kirchner konstatiert, daß bis jetzt 18,000 M. gezeichnet sind, dazu kommen die 5000 M. des Centralauschusses, 350 M. schon verwilligte Jahresbeiträge = 6000 M. Kapital, 500 M. wurden in demselben Augenblicke gezeichnet; Kriegsrath Erbe war von J. R. G. der Frau Prinzessin Katharina ermächtigt, einen namhaften Beitrag in Aussicht zu stellen; J. Maj. die Königin hat bereits früher 100 M. zum Gründungskapital gezeichnet; es dürfe auf das ganze königl. Haus gerechnet werden. Oberamtsrichter Gmelin wünscht zu wissen, ob man sich vor dem Plane, ein Asyl für weibliche Sträflinge zu gründen, nicht gesagt habe, daß ein solches für männliche (deren Zahl ca. 7mal größer ist als der weiblichen) nöthiger wäre. Man solle in dem zu erlassenden Aufrufe an das Publikum die Motive für die Priorität des weiblichen Asyls aussprechen, um etwaigen Einreden zu begegnen. Reg.-R. Clausniger konstatiert, daß man daran wohl auch gedacht und f. J. dem Finanzministerium die Angelegenheit nahe gelegt habe, da es zunächst Pflicht des Staates sei, für die Männer zu sorgen und es auch in seinem Interesse liege, sich die Last der Erhaltung so vieler Gefangener zu erleichtern, die Zahl der brauchbaren Bürger zu vermehren. Allein es sei ein Bescheid ergangen, der jede Aussicht auf Ausführung eines solchen Planes nehme. Zudem sei es auch viel schwieriger, für Männer geeignete Beschäftigung zu finden, als für Frauen; endlich bringe sich der Mann doch leichter durch, wenn er nur will, was bei dem weiblichen Geschlecht nicht der Fall ist. Pfarrer Wagner, der früher seine Bedenken gegen Oberurbach pflichtgemäß ausgesprochen hatte, mußte nun schließlich, da so große Wärme für das Projekt vorhanden sei, den Rath ertheilen, mit der Hoffnung auf Gottes Beistand an die Ausführung zu gehen und es war auch die Versammlung bei der Abstimmung einstimmig dafür, die Anstalt in Oberurbach zu errichten und dem Kaufe zuzustimmen. Bei der Frage um die Wahl eines Komitees machten die Herren Amtsdirektor Ege und Stadtpfarrer Reiff den Vorschlag, das bisherige provisorische Comité, namentlich die Unterzeichner der Einladung zur heutigen Versammlung als definitives Komitee zu bestätigen mit dem Rechte der Cooptation, was die Versammlung durch Erheben von den Plätzen gutheißt. Dazu kommen die Herren Defan Finsch und Helfer Hoffmann in Schorndorf, welche sich der Anstalt besonders annehmen wollen. Der Vorsitzende versprach, nun in Bälde weitere Mittheilungen über das Werk durch die Blätter zu machen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Freunde desselben bei der Feier eines Jahresfestes in Oberurbach selbst einmal wieder die Hände reichen werden. Darauf schloß er die Versammlung und Herr Hofkaplan Dr. Braun erlesete in einem kurzen, innigen Gebet den Segen des Herrn für das zu schaffende Werk der Barmherzigkeit. (D. R.-P.)

Berlin, 27. März. Nach den neuesten Nachrichten aus Frankreich scheint dort die Einführung eines Repetirgewehrs für die gesammte Linieninfanterie beschlossene Sache zu sein. Die französische Marine-Infanterie ist schon seit Jahren mit einer Repetirwaffe nach dem System des österreichischen Obersten Kropatschek versehen, und ebenso sind schon seit längerer Zeit Bersaglieren mit einem ähnlichen Modell für die Linieninfanterie im Gange. Ohne Zweifel bedeutet die Einführung des Repetirgewehrs einen großen Fortschritt in der Bewaffnungsfrage, und wenn Deutschland seither davon abgesehen hat, ein solches Gewehr in der Armee einzuführen, so lag der Grund erstens in der Geldfrage, und zweitens darin, daß dann naturgemäß sofort die andere Großstaaten unserem Beispiel gefolgt wären und auf diese Weise doch keine technische Ueberlegenheit auf die Dauer behauptet werden konnte. Da jetzt die Franzosen augenscheinlich die Initiative in dieser Frage ergreifen wollen, so können natürlich die übrigen Armeen nicht zurückbleiben, und die Folge davon wird eine Vermehrung der Heeresbudgets um so und so viel Millionen sein. Uebrigens war man bei uns auf diese Eventualität schon lange gefaßt, und die Versuche mit einem Magazinsgewehr nach dem System Mauser haben gezeigt, daß in verhältnißmäßig kurzer Zeit auch die gesammte deutsche Armee mit Repetirgewehren besser konstruktions bewaffnet werden kann.

Auszug aus dem Standesamts-Register pro März 1883.

Geburten.
Den 6. Louise Christine, T. d. led. Friedrike Louise Schönleber dahier. — Den 11. Sofie, T. d. Johann Karl König, Weingtr. hier. — Den 13. Anna, T. d. Ernst Ehlinger, Metzger hier. — Den 13. Jakob Gustav, S. d. Jakob Ziegele, Polizeisoldaten hier. — Den 14. Marie Anna, T. d. Joh. Heinr. Gerspfer, Fabrikarb. hier. — Den 15. Lydia Friederike, T. d. Gottl. Christian Schuhmacher, Kaufm. hier. — Den 17. Julie Frida, T. d. Jakob Ficker, Restaurateur hier. — Den 17. Karoline Amalie, T. d. Carl Fritsch, Bäcker hier. — Den 19. Helene Clara, T. d. Johann Friedrich Stoder, Cigarrenfabrik. hier. — Den 26. Otto Friedrich, S. d. Albert Haas, Wirth hier. — Den 28. Pauline, T. d. Christian Jakob Günther, Fabrikarb. hier.

Gebefschlungen.
Den 24. Johann Heinrich Knauf, led. Schlosser mit Louise Friederike Kurz, led. von hier.

Sterbefälle.
Den 6. Rosine Wurst, led., 59 Jahr alt von Oberberken. — Den 10. Christian Friedrich Stöber, Wgtr., Wittwer hier 74 Jahr alt. — Den 11. Marie Holzwarth, led. von Redlinsberg. — Den 13. Johann Wilh. Ankele, Bäckers Wittwe hier. — Den 13. Carl Friedrich Ritz, Kaufm. hier, 71 Jahr alt. — Den 14. Joh. Jakob Maier, Weingtr. Frau, 68 Jahr alt. — Den 15. Carl August Renz, Bäckers Frau hier, 51 Jahr alt. — Den 17. Margarethe Röhler, ledig hier, 58 Jahr alt. — Den 22. Heinrich Köhler, Schreiner hier, 62 Jahr alt. — Den 22. Louise Friederike Gabler, ledig hier, 58 Jahr alt.

Auszug aus dem Standesamts-Register pro März 1883.

Geburten.
Den 6. Louise Christine, T. d. led. Friedrike Louise Schönleber dahier. — Den 11. Sofie, T. d. Johann Karl König, Weingtr. hier. — Den 13. Anna, T. d. Ernst Ehlinger, Metzger hier. — Den 13. Jakob Gustav, S. d. Jakob Ziegele, Polizeisoldaten hier. — Den 14. Marie Anna, T. d. Joh. Heinr. Gerspfer, Fabrikarb. hier. — Den 15. Lydia Friederike, T. d. Gottl. Christian Schuhmacher, Kaufm. hier. — Den 17. Julie Frida, T. d. Jakob Ficker, Restaurateur hier. — Den 17. Karoline Amalie, T. d. Carl Fritsch, Bäcker hier. — Den 19. Helene Clara, T. d. Johann Friedrich Stoder, Cigarrenfabrik. hier. — Den 26. Otto Friedrich, S. d. Albert Haas, Wirth hier. — Den 28. Pauline, T. d. Christian Jakob Günther, Fabrikarb. hier.

Gebefschlungen.
Den 24. Johann Heinrich Knauf, led. Schlosser mit Louise Friederike Kurz, led. von hier.

Sterbefälle.
Den 6. Rosine Wurst, led., 59 Jahr alt von Oberberken. — Den 10. Christian Friedrich Stöber, Wgtr., Wittwer hier 74 Jahr alt. — Den 11. Marie Holzwarth, led. von Redlinsberg. — Den 13. Johann Wilh. Ankele, Bäckers Wittwe hier. — Den 13. Carl Friedrich Ritz, Kaufm. hier, 71 Jahr alt. — Den 14. Joh. Jakob Maier, Weingtr. Frau, 68 Jahr alt. — Den 15. Carl August Renz, Bäckers Frau hier, 51 Jahr alt. — Den 17. Margarethe Röhler, ledig hier, 58 Jahr alt. — Den 22. Heinrich Köhler, Schreiner hier, 62 Jahr alt. — Den 22. Louise Friederike Gabler, ledig hier, 58 Jahr alt.

Rebigit, gedruckt und verlegt von S. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementpreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk viertelst. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertelst. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 39. Donnerstag den 5. April 1883.

Bekanntmachungen.

An die Amtskörperschafts-, Gemeinde- und Stiftungs-Behörden.

Bekanntmachung, betreffend die Einführung der Dezimaleinheitlung bei dem Papierhandel.

Nachdem das R. Ministerium des Innern in Uebereinstimmung mit einem Beschlusse des Bundesraths vom 14. Dez. v. J. in Betreff der Einführung der Dezimaleinheitlung beim Papierhandel sämtliche Behörden des Departements beauftragt hat, künftig der Bestellung von Papier für Rechnung der Staatskasse das Ries zu 1000 Bogen als Einheit zu Grunde zu legen, werden die oben genannten Behörden veranlaßt, auch bei ihren Papierbestellungen die für die Reichs- und Staatsbehörden vorgeschriebene Einheit in Anwendung zu bringen.

Den 30. März 1883. R. Oberamt. Baum.

- 1) portopflichtige Sendungen stets von der absendenden Behörde zu frankiren sind,
- 2) bei Korrespondenz zwischen Behörden in Partesachen die absendende Stelle als Porto auch in solchen Fällen zu entrichten hat, in welchen die Pflicht zur Portozahlung einer im Gebiete der empfangenden Stelle befindlichen Partei obliegt, und
- 3) die empfangende Stelle zwar befugt ist, den Portobetrag von der Partei einzuziehen, jedoch von einer Erstattung desselben an die absendende Behörde des andern Staats bis auf Weiteres Abstand genommen werden soll, — von den inländischen Behörden hier und da nicht befolgt wird, sieht man sich veranlaßt, sämtlichen (Staats-, Gemeinde-, Amtskörperschafts-, Stiftungs- etc.) Behörden des Departements die pünktliche Einhaltung der Konvention einzuschärfen.

Stuttgart, den 15. März 1883. Hölder.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die Sportelverzeichnisse pro ult März l. J. welche den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 1883 zu umfassen haben, mit den Sportelgeldern und im Falle keine Sporteln angelegt worden sind, Fehrlurkunden längstens bis 8. April l. J. hierher vorzulegen.

Die Sportelverzeichnisse sind zu überschreiben: „Für den Zeitraum vom 1. Januar 1883 bis 31. März 1883.“

Die Fehrlurkunden sind zu fassen: „Daß im verfloßenen Zeitraum vom 1. Januar l. J. bis zum 31. März 1883 keine der in §. 3 der Ministerialverordnung vom 24. März 1881 (Minist.-Amtsbl. S. 101.) angeführten Sporteln angefallen und angelegt worden sind, beurkundet“ u. s. w.

In den einzelnen Sportelverzeichnissen ist auch zu beurkundeten, ob in der Zeit vom 1. Jan. 1883 bis letzten März 1883 in Gemäßheit des allgemeinen Sportelgesetzes vom 24. März 1881 Fälle von Unterlassung, Niederschlagung, Zurücknahme, Wiederaufhebung, Nachlaß und abgängiger Verrechnung von Sporteln, bei welchen Tarifnummern (Ziff., lit.) und in welcher Weise vorgekommen sind.

Die Sportelverzeichnisse haben genau dem in §. 17 der Vollziehungsverfügung vom 12. Mai 1881 (Reg.-Bl. S. 347) vorgeschriebenen Formular zu entsprechen.

Den 4. April 1883. R. Oberamt. Baum.

Erlaß des Ministeriums des Innern an sämtliche Behörden des Departements des Innern, betreffend die portopflichtige Korrespondenz zwischen Württembergischen und Schweizerischen Behörden.
Vom 15. März 1883. Nr. 2221.

Nachdem zur Kenntniß des Ministeriums gekommen ist, daß die mit der Schweiz bestehende Konvention über Behandlung der portopflichtigen Korrespondenz zwischen Württembergischen und Schweizerischen Behörden, wonach

Die Ortsbehörden

haben sämtliche Säcke, in welchen sie Frucht erhalten haben, sofort hierher zurückzugeben.

Schorndorf, den 2. April 1883. R. Oberamt. Baum.

Unter den Jarren des **Georg Seitz** in Winterbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 2. April 1883. R. Oberamt. Baum.

Markt-Verlegungs-Gesuch.

Die Stadtgemeinde **Wimmenden**, welche berechtigt ist, jeden Donnerstag einen Wochen- und Fruchtmarkt, am Mittwoch vor dem Matthäus-Feiertag (Ende Februar) einen Vieh-, Krämer- und Holzmarkt, je am Mittwoch in der zweiten Maiwoche einen Viehmarkt, je am Mittwoch in der Johanniswoche (Juni) einen Viehmarkt, am Mittwoch vor dem Bartholomäusfeiertag (Ende August) einen Vieh-, Krämer- und Holzmarkt, am Mittwoch nach dem Heilbronner Oktobermarkt einen Viehmarkt und am 2ten Mittwoch im Monat November einen Vieh-, Krämer- und Holzmarkt abzuhalten, hat um die Erlaubniß gebeten, von den bestehenden Viehmärkten, denjenigen im Februar auf den **zweiten Mittwoch** im Monat **Februar**, denjenigen im **Mai** auf den zweiten Mittwoch dieses Monats und denjenigen im **August** auf den zweiten Mittwoch letzteren Monats verlegen zu dürfen. Dies wird nun mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch bis zum 16. April d. J. bei dem R. Oberamt dahier anzubringen sind.

W a i b l i n g e n , am 2. April 1883. R. Oberamt. Köhler.

Erpfallzucker

für Bienen empfiehlt
Chr. Dauerle.
Ein **Stückle** im Aichenbach hat zu verpackten
Leichensäger **Fischer** Wittwe.

Frisch eingetroffene Saatgerste

verkauft das Simri zu 2 M. 50 S., ebenso sehr gutes **Futtermehl** empfiehlt
S. Birtel.
Durch den Tod der Frau Brändle ist mein **Legis** gegen den Bahnhof an eine kleine Familie bis Georgi zu vermietthen.
Daudel.

DG. Sichel, Bäcker.

Seeländer Sein
bei **G. F. Schmid jr.**, neue Straße.
Rekrutenkränze billigt bei
Frau **Lenz**, Vorstadt.

Revier Welzheim. Reisig-Verkauf.



Freitag den 6. April
aus „Schulzenhau und Sommerrain“ zu 1000 Wellen geschäftes Laub- und Nadelreisig. Um 3 Uhr im Schulzenhau.

Schorndorf. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmafse der Fräulein Fanny Kettich dahier, kommen am nächsten

Samstag den 7. d. Mts.
von Morgens 8 Uhr an im Karlsfrauenstifte gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung:
Gold und Silber, 1 silb. Cylinderuhr, Bücher, Frauenkleider, Leibweitzzeug, Bett und Bettgewand, Schreinwerk worunter 1 Sofa, 1 Bettlade, 1 Kommode, 2 Kleiderkästen, 1 Fauteuil einige Stessstühle und allgemeiner Hausrath, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 2. April 1883.

R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf. Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an die hienach aufgeführten Personen sind, wenn solche bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen, binnen 8 Tagen hieher anzumelden.

Schorndorf, den 3. April 1883.
R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Stöber, Christian Friedrich, Weingärtner.
Holzwarth, Marie, led. von Necklinsberg.
Anfele, Joh. Wilh., Bäckers Wittwe.
Kieß, Karl Gottlieb Friedr., Kaufmann
Maier, Johann Jakob, Wgtrs. Frau.
Kenz, Karl August, Bäckers Frau.
Küchler, Margarethe, ledig, Nazarenerin.
Köhler, Heinrich Conrad, Schreiner.
Gabler, Louise Friederike, ledig.
Saubersbron.
Nischholz, Michael, Webers Wittwe.
Kleinnecht, Katharine, ledig.
Schippert, Daniel, Straßenwarths Frau.
Knauf, Rosine, ledig.

Unterurbach.
Kodenhäuser, Friedrich, Weingtr.
Wensler, Georg Peter, Bauer.
Schabel, alt Mich., Bauer Frieders Wtw.
Schwäble, alt Johannes, Tagelöhner.
Oberurbach.
Härer, Johannes, Weingtr. Wittwe.
Bauer, Johannes, Michaels Bauer, (nachträgl. Eventualthlg.).

Offene Lehrstelle.

Ein junger Mensch mit guten Schulkenntnissen, welcher die Buchdruckererlernen will, findet eine Stelle in der **Mayer'schen** Buchdruckerei.

Hegenlohe. Eigenschafts-Verkauf.

Auf den Antrag der Testamentserben der Bahnmüller weibl. Leonhardt Friedrich Specht'schen Eheleute hier kommt die zu deren Verlassenschaftsmasse gehörige Eigenschaft am

Dienstag den 10. April l. Js.
Vormittags 10 Uhr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nehmlich:
eine zweistockige Mühle mit 2 Mahlgängen und 1 Gerbgang,
1 Scheune mit 2 Ställen, Holz- und Laubhütte, B. V. A. auf 11160 M nebst
32 a 48 qm Gras- und Baumgarten dabei,

und den in nächster Nähe der Mühle gelegenen
1 ha 18 a 40 qm Wiese,
1 ha 71 a 47 qm Buchenwald,
1 ha 19 a 89 qm Acker und Wiese, Markung Balmannsweiler.
tag. auf 15000 M
Markung Reichenbach:
12 a 09 qm Baumwiese im Brühl, tag. zu 500 M

Die oberflächliche Mühle wird durch den aus Quellwasser bestehenden Ragenbach gespeist und ist weder in Folge Wassermangels, noch durch Hinterwasser eine Betriebs-Unterbrechung zu befürchten. Dieses Mühleanwesen, welches von Hegenlohe 2 km und von der Eisenbahnstation Reichenbach 4 km entfernt ist, würde einem tüchtigen Müller mindestens eine sichere Existenz gewähren.

Auch ist dem Kaufsliebhaber Gelegenheit gegeben, das Mühle-Inventar nebst 2 Pferden zc. mitzuerwerben.
Der Verkauf findet — wegen Raumangels auf dem Rathhause von Hegenlohe — in der vorderen Stube der Bahnmühle statt, wozu tüchtige Kaufsliebhaber mit ihren ebensolchen Bürgen — auswärtige mit Vermögens-Nachweis versehen — mit dem Anfügen eingeladen werden, daß wegen Auskunftsvertheilung und Führung bei der Einsichtnahme sich an den bestellten Masserverwalter
Herrn Gemeindevater **Höfer** in Hegenlohe gewendet werden wolle.
Den 21. März 1883.
Namens der Theilungsbehörde:
R. Amtsnotariat Winterbach.
Speidel.

R. Amts-Notariat Winterbach.
Gläubiger-Aufruf.
Ansprüche an nachfolgende Erbmassen, deren Berücksichtigung bei den betreffenden Nachlaß-Massen gewünscht wird, wollen angemeldet werden.
Schorndorf, den 3. April 1883.
R. Amtsnotariat.
Speidel.

Winterbach.
Füßle, Joh. Matth., Weingtr. Eventhlg.
Aberberg.
Schöneber, Johannes, Tagl., Eventhlg.
Geiger, Andreas, Schreiner, dto.
Asperglen.
Aupperle, Adam, Bauers Wtw. Realabth.,

Bühlbron Entenmann, Georg, Schneider, Eventhlg. Beutel, Gottlieb, Wittwe, Real-Abthlg.

Hegenlohe.
Eprich, Susanne, ledig, Real-Abthlg.
Höflinswart.
Wolf, Gottlieb, Schmied, Eventhlg.
Oberberken.
Weiler, Jakob, Bauer Wtw. von Unterberken, Real-Abthlg.
Kohrbron.
Nicker, Georg Michael, Eventhlg.
Schorbach.
Giller, Christian Friedr., Schull., Evtthlg.
Thomashardt.
Roos, David, Schult. S. Ehefrau, dto.
Dtt, Anna Maria, ledig, Real-Abthlg.
Waldenmaier, Joh. Georg, Tagl., Event. Boderweißbuch.
Weng, David, Bauers Ehefrau in Streich, Event.-Thlg.
Weiler.
Dtt, Jakob, Nachtwächter, Eventhlg.
Eganbacher, Johannes, Bauer, Realabth.

Amtsnotariatsbezirk Beutelsbach.
Gläubiger-Aufruf.
Ansprüche an die hienach benannten Personen sind binnen 8 Tagen bei den betreffenden Ortsbehörden geltend zu machen unter Vorlegung der Beweismittel, wenn solche in den Theilungen berücksichtigt werden sollen.
Den 4. April 1883.
R. Amtsnotariat.
Weinland.

Michelberg.
Stumpp, Joh. Georg, Weing., Wittwer.
Baltmannsweiler.
Heß, Friedrichs Ehefrau, (Nachholung der Eventual-Theilung).
Beutelsbach.
Halm, Dorothee, ledig.
Kenz, Joh. Bernhards Wittwe.
Geradstetten.
Schnabel, Daniel, Weing. v. Bauersberg.
Schechterle, Katharine, ledig.
Siegler, Joh. Friedrich, Wittwer.
Grunbach.
Schmid, Jakob, Maurers Ehefrau.
Kommel, Salomo, Weingärtner.
Hohengehren.
Zoller, Joh. Georg, Webers Ehefrau.
Schnaitz.
Gökeler, Georg Jakobs Wittwe.

TURN-VEREIN.

Samstag Abend 8 Uhr findet im Lokal im Schwanen eine

theatralische Aufführung statt; es wird aufgeführt:
1) Der Eckensteher Naute im Verhör,
2) „Nette Miether“,
3) Pantomime „Der große Nikolaus“,
4) Der Jude und sein Exerziermeister.
Es werden die verehrl. Mitglieder und Nichtmitglieder freundlich eingeladen.
Eintritt I. Platz 40 S., II. Platz 20 S.
Der Erlös wird zur Deckung unserer Unkosten für das in diesem Sommer stattfindende Turnfest verwendet.

Der Ausschuß.
Einen Wagen **Strohung** verkauft **Gottlob Heim**, Pfisterer.

Oberamts-Sparkasse Schorndorf. Rechnungs-Ergebniß auf den 1. Jan. 1883.

1) Die Einnahmen im Jahr 1882 betragen:	M.	S.
a. Reste	11,427.	40.
b. Grundstod		
Neue Einlagen	85,736	M. — S.
Zurückbezahlte Aktiv-Kapitalien	51,349	98 "
c. Zinsen aus Aktiv-Kapitalien	137,085.	98.
	161,102.	11.
2) Die Ausgaben betragen:		
a. Kapitalisirte Zinsen	44.	8.
b. Zurückbezahlte Einlagen	52,386.	75.
c. Fingeliene Kapitalien	100,256.	23.
d. Laufendes	1961.	87.
	154,648.	93.
3) Passiv-Remanet	6453.	18.
Der gesammte Aktiv-Vermögensbestand beträgt pro 1. Jan. 1883	328,231.	95.
Davon der Passiv-Stand	314,411.	17.
Vermögensrest	13,820.	78.

J. B. Widmann, Oberamtsparcaffier.

Schorndorf. Lehrlings-Prüfung.

Die Lehrlinge in Stadt und Amt Schorndorf, deren Lehrzeit in diesem Frühjahr zu Ende geht, werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß in der letzten Woche dieses Monats durch den hiesigen Gewerbeverein wieder eine Lehrlingsprüfung vorgenommen werden wird. Diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben sich innerhalb 8 Tagen persönlich oder schriftlich bei Reallehrer Lörcher zu melden, welcher ihnen jede weitere Auskunft über die Prüfung ertheilen wird.
Der Vorstand des Gewerbevereins.

Bei jeder Nummer ein Cabinetbild: Höchst effektiv! Absolut neu!

Vermischte Nachrichten

aus allen Welttheilen

Ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung, welche keine Politik, Handelsberichte oder dergl., sondern in großer Menge nur interessante Begebenheiten von Nah und Fern, sowie spannende Romane und Novellen hervorragender Schriftsteller bringt.

Um das Blatt noch werth- und effektvoller zu machen, wird vom 1. April d. J. ab auf der Vorderseite desselben eine „Gallerie berühmter und interessanter Persönlichkeiten“ in hochfeiner, auf photographischem Wege hergestellter Ausführung, erscheinen.

Jede Nummer bringt ein anderes Portrait und zwar in Cabinetgröße. Die Bilder sind auf der Zeitung so befestigt, daß dieselben abgetrennt und aufbewahrt werden können. Die Portraits werden in zwangsloser Reihenfolge (Fürsten, Groß-Industrielle, Persönlichkeiten des Theaters, der Kunst und Wissenschaft zc. zc.) erscheinen und eine werthvolle Sammlung abgeben.

Der Preis des Blattes beträgt trotz dieser eigenartigen Verschönerung nach wie vor

nur 50 Pfennig monatlich.

Gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken liefern wir ein einmonatliches Probe-Abonnement und versenden jede einzelne Nummer franco per Kreuzband.

Wer für 3 Monat 1 Mk. 50 Pf. in Briefmarken einsetzt, erhält den im Feuilleton befindlichen, bereits erschienenen Theil (ca. 180 Buchseiten) des überaus spannenden Romans: „Des Zweiflers Umkehr“ von Friedrich Friedrich gratis mit beigelegt. Auch kann man unser Blatt bei allen Postämtern Deutschlands und Oesterreichs bestellen.

Die Expedition der „Vermischten Nachrichten“ in Frankfurt am Main.

NB. Tüchtige Agenten werden gesucht und finden lohnenden Verdienst.

Boim Gasthaus zum Rößle bis in die Schornbacher Straße gieng ein **Zeypph** Rößle in Schorndorf abzugeben. verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung im Rößle in Schorndorf abzugeben.

Hornspähne, als Düngemittel empfiehlt die 10° Knopffabrik Schorndorf.

Düngerhaare
hat billig zu verkaufen
Christ. Breuninger.

30—36 Ctr. unberegetes
Heu & Stroh,
sowie 60 Bund **Stroh** verkauft
2, **Eudner.**

Gesucht
werden 2000 Mark auf gute Pfandsicherheit. Näheres bei
Bäder Giebel.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs & Sonntags** nach **Amerika.**
Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger
Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Carl Feil, Schorndorf.
Heinr. Chr. Bissinger, Welzheim.
Adolf Haacker, Gmünd.
C. G. Breuninger, Rubersberg.
B. Bissinger, Lorch.
Jman. Schffel, Waiblingen.

Organsamen Müttern
werden für schwer zahnende Kinder die **Achten Zahnhalsbänder** als vorzüglichstes Erleichterungsmittel bestens empfohlen. Per St. 1 Mk. in Schorndorf bei Rfm. Carl Feil, Gmünd, Franz v. Auer, Winterbach, Aug. Kitzelbach.

Ein ärztlicher Bericht über besonders empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Gebrauchs-gaben für unumgähliche Nüchtern schätzen wollen, gratis und franco versandt von **Nichters** Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe keine Adresse gef. per Postkarte an.

Magd-Gesuch.
Aufs Land wird ein Dienstmädchen gesucht, das bürgerlich kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann. Dasselbe muß mindestens das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben. Hauptbedingung ist **Pünktlichkeit** und gute Zeugnisse, Eintritt an Georgi oder Jacobi. Zu erfragen bei der Redaktion.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

№ 40.

Samstag den 7. April

1883.

Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden und die Herren Verwaltungsaktuare.

Die Kosten der Gemeinden für Fre, Blinde und Taubstumme sind längstens bis nächsten Dienstag den 10. April d. J. zu liquidiren. Das oberamt. Verzeichnis hierüber wird am 11. d. Mts. abgeschlossen werden. Forderungen, welche später angemeldet werden sollten, können keine Berücksichtigung finden.
Schorndorf, den 6. April 1883. R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die Gemeinde- & Stiftungsräthe, sowie die Ortsarmen- und Ortschaftsbehörden

erhalten in Betreff der Rechnerswahlen nachstehende Weisungen:

1) Bei Gemeindepflegern ist vom Gemeinderath, bezw. Gesamtgemeinderath oder Theilgemeinderath, bei Stiftungspflegern vom Stiftungsrath, bei Ortsarmenpflegern von der Ortsarmenbehörde, bei Schulfondsrathen von der Ortschaftsbehörde Beschluß zu fassen, ob und welche Veränderungen in den Anstellungen, Besoldungen- und Kautionsverhältnissen der Rechnersstelle zu treffen oder ob solche unverändert zu belassen seien. Namentlich ist Beschluß herbeizuführen:

a) über die Wahlperiode des neu zu erwählenden Rechners, welche übrigens mindestens 3 Jahre zu betragen hat. Ist die Wiederwahlung eines erprobten Rechners in Aussicht zu nehmen, so sollte eine Wahlperiode von 6 Jahren (1. April 1883 bis 1. März 1889) beschlossen werden;

b) über die Kautionssumme, bei deren Festsetzung das unter Ziff. 5 Enthaltene zu beachten ist.

2) Hierauf ist vom Gemeinde- bezw. Stiftungsrath u. s. f. bei Theilgemeinden von den stimmberechtigten Einwohnern die Rechnerswahl vorzunehmen, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß die Wahlperiode mit dem 1. April d. J. beginnt und mit dem 31. März des letzten Jahres der Wahlperiode zu Ende geht.

3) Sollte der Gewählte Mitglied des Gemeinderaths sein, so ist zur Wahl die Zustimmung des Bürgerausschusses nöthig, welche Zustimmung im Protokollauszug nachzuweisen ist.

4) Das Ergebnis ist unter Vorlegung von Protokoll-Auszügen, sowie unter Angabe

a) des vollständigen Vor- u. Familiennamens des Gewählten; b) seines Berufes, insbesondere aber ob er Gemeinderathsmittglied ist, oder ein Wirtschaftsgewerbe treibt; c) des Staatssteuer-, des Amtshabensbetreffs, des Gemeindehabens pro 1882/83 und der ordentlichen etatsmäßigen Einnahmen bis spätestens 15. f. Mts. hierher vorzulegen.

5) Was die Festsetzung der Kautionssumme betrifft, so genügen Beschlüsse, in welchen gesagt ist, daß eine unterpfändliche Sicherheit im Betrage einer bestimmten Summe geleistet werden müsse, nicht; vielmehr ist zunächst der zulässige mindeste Betrag der Kautionssumme zu berechnen, welcher zum mindesten im 16. Theile des gesammten Betrags der ordentlichen etatsmäßigen Einnahmen und des Gemeindehabens, sowie des vierten Theils der Staatssteuer und der Oberamts-Anlagen zu bestehen hat; sobald ist über die dem Rechner aufzuerlegende Kautionssumme, endlich die Art und Weise der Versicherung (Unterpfänder im mindestens

Aufforderung

zu Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1883.

Unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger No. 73 erschienene Aufforderung des k. Steuer-Collegiums vom 13. v. Mts. werden die Steuerpflichtigen des Bezirks zu Faturung ihres der Besteuerung unterliegenden Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April d. J. behufs der Besteuerung pro 1883/84 hiemit aufgefordert. Die Faturung dieses Einkommens hat nach Maßgabe des Gesetzes vom 19. September 1852 und 30. März 1872, sowie der Vollziehungs-Instruktionen vom 10. Juni 1853 und 7. Juni 1872 bei der betreffenden Ortssteuer-Commission spätestens bis 1. Mai d. J., oder wenn dieselbe einen kürzeren Termin anberaumen sollte, innerhalb dieses Termins zu geschehen.

Die Ortssteuer-Commissionen werden angewiesen, die Aufforderung zur Einkommensfaturung unter Bestimmung

Solgasche verkauft
Dreher Benz, Vorstadt.
Einen Mittlezer zum Schwarzwald-
der sucht der Obige.

1/2 Morgen Garten oder
3/4 Mrg. schönes Baumgut
verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Geradketten.
Von heute an ist in hiesiger Ziegelei
Kalk & Ziegelwaare
zu haben. Ziegler Mittelberger.

Weingärtnerknecht-Gesuch.
Ein solcher wird gesucht in **Stutt-**
gart, Koppenthalstraße No. 10 beim
Krankenhaus.

Ein noch neues leichtes **Handwägel**
hat im Auftrag zu verkaufen
Friedrich Smähle, Wagner
in der Vorstadt.

Unterbach.
2 bis 3 Eimer
1881er Wein

hat im Auftrag zu verkaufen
Friedrich Schuler, Rüfer.
Mittelschleibach.

Baugyps & Güttergyps
fortwährend
Müller Fischer.

Fruchtpreise.
Winnenden den 29. März 1883.

		höchster	mittler	niedrigst
		M S	M S	M S
Dinkel	Centner	6 12	6 6	5 99
Gaber	"	6 24	6 13	6 6
Weizen	Simri	4 —	3 90	3 60
Gerste	"	2 10	2 —	—
Roggen	"	2 70	—	—
Ackerbohnen	"	3 10	3 —	2 80
Weißkorn	"	3 20	3 —	—
Wicken	"	3 40	3 20	2 80
Erbsen	"	5 —	—	—
Linzen	"	6 —	—	—

Zustellungs-Formulare
No. 1 zum Zahlungsbefehl für
Gemeindegerichte sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Frankfurter Kursbericht
vom 2. April 1883.

Staatspapiere.		in Procent.
Deutsche 4 Reichs-Anl.	M. 102 1/4	bz
Bayern 4 Obligationen	fl. 100 3/8	P
" 4 "	M. 101 7/8	bz
" 3 1/2 "	fl. 95 3/4	P
Württ. 4 1/2 Oblig. v. 1876	M. 103 3/8	bz
" 4 1/2 " v. 1878/79	M. 105 3/4	bz
" 4 " "	fl. 100 3/4	bz
" 4 " "	M. 101 7/8	P
" 3 1/2 " "	fl. —	bz
Baden 4 Oblig.	fl. 101	bz
" 4 " "	M. 101 7/8	P
Gr. Hess. 4 Oblig.	fl. —	bz
" 3 1/2 " v. 1842	M. 101 7/8	bz
Pfandbriefe.		
4 1/2 Württ. Rentenanst.	M. 101 1/2	P
4 1/2 " Hypothekenk.	M. 101	P
Gold-Sorten.		
20-Frankenstücke	M. 16	21/24
Engl. Sovereigns	M. 20	37/42
Russ. Imperiales	M. 16	70/75
Dukaten al maroo	M. 9	58/63
Dollars in Gold	M. 4	23 —

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 5. April. Wer es noch nicht weiß, der lasse es sich hiemit gesagt sein, daß nach den Vorschriften der Gewerbeordnung Lehrverträge schriftlich abzuschließen sind. Es kann z. B. nach §. 130 der Gewerbeordnung, wenn der Lehrling in einem durch dieses Gesetz nicht vorgesehenen Falle ohne Zustimmung des Lehrherrn die Lehre verläßt, der Letztere den Anspruch auf Rückkehr des Lehrlings nur geltend machen, falls der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen ist. Weiter kann nach §. 132 der Gewerbeordnung, wenn dies unterlassen worden und das Lehrverhältnis vor Ablauf der verabredeten Lehrzeit aus irgend einem Anlaß sein Ende erreicht, von dem Lehrherrn oder vom Lehrling ein Anspruch auf Entschädigung nicht geltend gemacht werden. Gerade jetzt, wo im Ablauf des Schuljahres Viele in die Lage kommen, Kinder in die Lehre zu nehmen oder zu geben, erscheint der Zeitpunkt geeignet, auf diese Bedingung aufmerksam zu machen.

Stuttgart, 1. April. Es klingt wie ein schlechter Witz — im Lokal der verfrachten Volksbank, zudem noch im Mittelpunkt der Stadt, ist gestern Nacht ein Einbruch verübt worden. Zwei Stralche machten sich an das fragwürdige Werk die Schätze zu heben, welche nach ihrem Verfall in den Bureaux jener unglückseligen Bankanstalt verborgen waren. Es sollte ihnen in dessen nicht beschienen sein, bis zum Allerheiligsten d. h. in diesem Falle bis zu den leeren Kassenschranken vorzubringen, da sie, nachdem sich der im Lokal schlafende Diener nach dem durch ihr Einbringen entstandenen Geräusch umgesehen hatte, eiligst die Flucht ergriffen. Es ist recht zu bedauern, daß man die Wursche bis jetzt nicht ergriffen hat, denn es wäre von Interesse, die Leutchen kennen zu lernen, welche bei der Volksbank noch etwas suchen und dann wirkt der Vorgang doch ein sonderbares Licht auf unsere Sicherheitsverhältnisse.

Stuttgart, 3. April. Am letzten Sonntag hat der 9 Jahre alte Knabe eines hiesigen Schreiners diesem aus dem Portemonnaie 10 Pfennig entwendet. Der Vater hat als Strafe hierfür dem Knaben die Hände mit einer Schnur zusammen gebunden, die Hände mit Weingeist übergossen und angezündet. In Folge dessen hat der Knabe bedeutende Brandwunden erhalten, so daß das Fleisch an der Stelle wo die Schnur umwunden gewesen, bis aufs Bein durchgebrannt ist. Der Knabe ist in ärztlicher Behandlung; gegen den Vater ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

In Stetten i. N. hat ein 17-jähriger Taugenichts einen Einbruch in die dortige Heil- und Pflanzanstalt ausgeführt, eine Kuh im Werth von 300 M. aus dem Stalle geführt, bis er in dem 1/2 Stunde entfernten Rommelshausen verwerthen wollte. Er wurde erkannt und ist jetzt verhaftet.

In Diettighausen sollen am 3. April Nachts 15 Gebäude niedergebrannt sein.

Wartenstein, 1. April. Schuhmacher R. von Wartenstein, der gestern Abend mit dem 9 Uhr-Zug von Laudenbach her fuhr, wollte, da er sich meist in dem zwischen Laudenbach und Nieder-

berstetten gelegenen Vorbachzimmern aufhält, das Zurücklaufen von der Station Niederstetten nach diesem Orte eriparen; er sprang deshalb bei Vorbachzimmern vom Waggon heraus, fiel aber unglücklicherweise gerade bei einer Stelle, wo die Bahn auf hohem Damm über einen Weg fährt, auf die Fahrstraße hinunter, woselbst er später jammern und stöhnend von einem Vorübergehenden gefunden wurde und nach Vorbachzimmern verbracht, binnen Kurzem den Geist aufgab.

Vom Ries, 2. April. In der württ. Güterhalle in Nörblingen wurde letzten Samstag Nacht in das Kassenzimmer eingebrochen. Die Diebe, welche zwei Thüren erbrochen hatten, entwendeten aus der Kasse 1200 M. Morgens fand man die Kasse auf einem unweit vom Bahnhof entfernten Acker leer.

Rothenburg a. T., 1. April. Die Passagiere des gestrigen früh 4 Uhr von hier abgegangenen Personenzuges entgingen einem großen Unglück. Zwischen den Stationen Gartershofen und Steinach befindet sich ein Nebengeleise, das in einen seitwärts liegenden Steinbruch führt. Der Wechsel zu diesem Geleise stand aus unbekannter Ursache offen, und so fuhr der Zug auf dasselbe dem Steinbruch zu. Es ist ein wahres Glück, daß es gelang den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Die Passagiere waren mit einem heftigen Schrecken davon gekommen. Bei näherer Besichtigung des zum Nebengeleise führenden Wechsels stellte sich heraus, daß das Schloß an demselben — wahrscheinlich von boshafter Hand — entfernt war.

Wien, 28. März. Nach Telegrammen aus Petersburg soll Graf Adlerberg russischer Vizekanzler werden; Kaiser Wilhelm übe angeblich in dieser Beziehung einen wesentlichen Einfluß aus.

Marseille, 29. März. In Folge der Explosion eines Petroleumkessels brach heute Abend in einem hiesigen Delmagazin Feuer aus. Vier Personen sind verbrannt, mehrere verwundet.

Mr. 24 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Darf man vom Kapital nehmen? — Das Glück der Kindheit. — Regencisternen. — Der Hausschwamm. — Ueberzüge von Stimmöbeln. — Stenografie. — Richard Wagner. — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Hausgeräthe. — Silberkränzel. — Fernsprecher. — Inserate. — Probenummer gratis in jeder Buchhandlung. — Notariell beglaubigte Auflage 10 000.

Tagebuch über Kinder. Jean Paul schreibt: „Ein Tagebuch über ein gewöhnliches Kind wäre besser als ein Buch über Kinder von einem gewöhnlichen Verfasser.“ Ich möchte allen Müttern rathen, Jean Paul's Rath zu befolgen, und ein Tagebuch zu schreiben; mir hat dasselbe seit 25 Jahren viel Vergnügen bereitet. Meinen beiden erwachsenen Kindern mußte ich immer wieder und wieder aus demselben vorlesen, und meine drei Kleinen bitten beständig: „Mama, bitte lies uns etwas aus unserer Jungheit vor.“ (Aus dem praktischen Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus“.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.